

Alles was sich verändert, lässt das Bedürfnis nach Sicherheit und Beständigkeit wachsen. Alles was unbekannt ist, erzeugt Verunsicherung, manchmal Angst oder gar Ablehnung.

Dass das Legislativthema „Fremdsein“ des Kirchenrats angesichts der weltweiten Flüchtlingssituation so aktuell und brennend werden würde, konnte man im Frühjahr 2015 als die Entscheidung für das Thema fiel noch nicht ahnen. Zunächst war „Fremdsein“ globaler gedacht: es sollte grundsätzlich darum gehen, wie wir in der Kirche, in unseren Pfarreien und Pastoralräumen mit dem umgehen, was uns unbekannt und fremd ist.

Im Oktober 2015 lud der Kirchenrat verschiedene Beteiligte aus Pfarreien, von den Missionen, der Caritas, den Fachstellen und bestehenden Organisationen wie dem Netzwerk Asyl, der AIA... ein, um das Thema zu schärfen und gemeinsame Ziele bis 2018 zu vereinbaren.

In verschiedenen Arbeitsgruppen wird seither an diversen Themen weiter gearbeitet:

- wie kann man in den Pfarreien und Fachstellen für die Thematik sensibilisieren?
- Es soll zusammengeführt und sichtbar gemacht werden, was es an wertvollem Engagement bereits gibt.
- Ein Ideenkoffer mit Umsetzungsvorschlägen für die Praxis ist online bereits verfügbar und wird auch haptisch noch greifbar gemacht.
- Erfahrungen der Missionen im Bereich Integration werden abgerufen.

Die Fachstellen der Römisch-Katholischen Landeskirche greifen das Thema «Fremdsein» bis 2018 in ihren Veranstaltungen auf (siehe auch Veranstaltungskalender).